

Datum: 23.04.2008

## Rundschau am Mittwoch

Dozentur  
und Preis  
gestiftet

Seite 13



# Geld von Hans Höffmann

## Vechtaer stiftet Hochschule Dozentur und Preis

■ Alumni-Pate hilft bei internationaler Profilbildung im Feld „Interkulturelle Kompetenz“.

Von Roland Kühn

Vechta. „Als Freund und Förderer“ und „damit Bekenntnis zur Hochschule nicht nur Lippenbekenntnis bleibt“, stiftet der Vechtaer Reiseunternehmer Hans Höffmann der Hochschule Vechta eine Dozentur für Interkulturelle Kompetenz und einen, mit beeindruckenden 10.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis für Interkulturelle Kompetenz. Die Höffmann-Dozentur, jährlich neu zu besetzen, garantiert dem Dozenten 1.000 Euro monatlich. Die Hochschule gibt aus eigenen Mitteln noch einmal monatlich 500 Euro dazu und stattet die Stelle auch mit einer wissenschaftlichen Hilfskraft aus. „Eine tolle Sache, ein gutes Zeichen für die angestrebte weitere internationale Ausrichtung der Hochschule“, freute sich Präsidentin Prof. Dr. Marianne Assenmacher im Beisein ihrer beiden „Vize“ Prof. Dr. Marion Rieken und Prof. Dr. Martin Winter. „Mit der Höhe der Dotierung können wir uns weltweit wirklich sehen lassen“, ergänzt Alumni-Beauftragter Prof. Dr. Egon Spiegel. Es ergebe sich jetzt ein „Netz von Kooperationsmöglichkeiten.“

Dozentur und Preis gewährt Höffmann bis an sein Lebensende, und „so lange das Unter-



Hans Höffmann und Sohn Andreas (Mi.) mit Präsidentin Marianne Assenmacher. Links Stiftungs-„Impulsgeber“ Egon Spiegel (Alumni). Bild: Kühn

nehmen das Geld auch abwirft.“ Höffmann, der wie Sohn Andreas die Stiftungen als seinen persönlichen Dank an die Region für eine „sehr gute Entwicklung in der Familie und im Unternehmen“ verstanden wissen will, möchte auf diese Weise „wieder etwas zurückgeben, von dem was wir Gutes hier erhalten haben.“

Die Dozentur richtet sich zunächst an Bewerber aus Südbeziehungsweise Zentralafrika. Zu Beginn des Wintersemesters im Oktober dieses Jahres soll die Stelle besetzt sein. Und warum Afrika? Höffmann: „Wir hören von allen Kontinenten in den Medien. Afrika aber ist der Kontinent, den man eigentlich vergessen hat. Und wenn er bei uns auftaucht, dann nur mit schlechten Nachrichten. Wir möchten

einfach ein wenig Zuversicht stiften.“

Impulsgeber für die Stiftungen von Höffmann war Alumni-Beauftragter Prof. Spiegel. Noch bis zum 24. Mai ist Höffmann Alumni-Pate, dann wird sein Nachfolger vorgestellt. Der Alumni-Ver-ein soll die Beziehungen zwischen der Bildungseinrichtung Hochschule Vechta, den derzeit Studierenden und den ehemaligen Absolventen zu aller Nutzen als ein Netzwerk pflegen. „Alumni-Arbeit machen, heißt auch regionale Arbeit machen“, so Spiegel und Silke Fraune als Beauftragte. Umgekehrt bedeute das auch, dass die Region verpflichtet sei, sich einzubringen. Mit Höffmanns Worten ein „Geben und Nehmen“. Paten seien überdies wichtige „Multiplikatoren“.